Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 761.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 29. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 28. Oktober. Der König hat geruht: den Landgerichts-Präsidenten von Schumann in Stolp in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig zu versetzen; sowie dem Notar Kersting in Hofgeismar bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Der Amtsgerichts-Rath Schäfer in Opladen ist vom 1. Januar k. J. ab zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Stromberg im Landgerichtsbezirke Koblenz mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stromberg unter der Verpflichtung ernannt worden, in der Stellung als Notar den Amtscharakter als Justiz-Rath zu führen. Der Gerichts-Assessor Hahn in Friedland ist unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neidenburg zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neidenburg ernannt worden.

Eröffnung des Landtags.

Berlin, 28. Oktober.

Die Thronrede, mit welcher der Landtag heute eröffnet wurde, lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen.

Zugleich haben Se. Majestät mir zu befehlen geruht, auch von dieser Stelle dem Allerhöchsten Dank für die mannigfachen Beweise treuer Anhänglichkeit, welche Allerhöchstihnen neuerdings wieder zu Theil geworden sind, Ausdruck zu geben, besonders für den herzlichen Empfang, welcher den Majestäten jüngst bei dem erhebenden Feste in Köln gewidmet worden ist. Es hat unserm Könige zu hoher Genugthuung gereicht, das Werk, welches einst Sein in Gott ruhender königlicher Bruder, nach längerem Stillstand, begeisterten Sinnes wieder aufgenommen hat, zur Vollendung und letzten Weihe zu führen.

Die Finanzlage des Staates zeigt eine erfreuliche Wendung zum Bessern. Die Einnahmen des letzten Rechnungsjahres sind zwar noch, wenn auch in geringem Maße, hinter den Ausgaben, welche zum Theil unerwartete waren, zurückgeblieben. Die im Steigen begriffenen Erträge aus den Reichssteuern und die sich günstiger gestaltenden Verhältnisse der Betriebsverwaltungen des Staates, insbesondere der Eisenbahnen, lassen jedoch die Hoffnung auf dauernde Wiederherstellung des völligen Gleichgewichts im Staatshaushalts-Etat als eine wohl begründete erkennen.

Der auf vorsichtige Annahmen gestützte Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das kommende Jahr gewährt das im Vergleich zu den Vorjahren erfreuliche Ergebniß, daß die ordentlichen Ausgaben in den Einnahmen nicht nur ihre Deckung finden, sondern daß noch ein Ueberschuß in Aussicht steht, vermöge dessen mit der Verminderung der direkten Steuern der Anfang gemacht werden kann. Es wird demgemäß in dem Entwurfe des Staatshaushalts-Etats Ihrer Zustimmung der Vorschlag unterbreitet werden, aus dem Preußen zustehenden Antheil an den Reichssteuern die Summe von 14 Millionen Mark zu einem Steuererlaß zu verwenden.

Mit der Vorbereitung einer organischen Reform der direkten Staatssteuern ist die Staatsregierung beschäftigt. Schon jetzt wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes zugehen, nach welchem die aus dem Ertrage neuer oder erhöhter Reichssteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen ausschließlich und unverkürzt zur Erleichterung der direkten Besteuerung, insbesondere durch Ueberweisung der Hälfte des Ertrages der Grund- und Gebäudesteuer zur Erleichterung der Kommunallasten verwendet werden sollen.

Durch den stattgehabten Uebergang wichtiger Privat-Eisenbahn-Unternehmungen in den Besitz und die Verwaltung des Staates ist die Durchführung des Staats-Eisenbahnsystems, wie die einheitliche Regelung der Verwaltung und des Betriebes auf den vom Staate verwalteten Eisenbahnen erheblich gefördert worden. Obwohl erst kurze Zeit in Wirksamkeit und noch in der Entwickelung begriffen, verheißt die unternommene bedeutungsvolle Reform schon vermöge ihrer seitherigen Ergebnisse fruchtbringende Erfolge für die Interessen des Verkehrs und zugleich für die Staatsfinanzen. Eine Ihnen zugehende Denkschrift wird dieses näher darlegen.

Dank jener Reform ist auch die Bereitstellung derjenigen Geldmittel erleichtert, welche die Staatsregierung für die Herstellung neuer Schienenwege in verschiedenen Theilen des Landes in Anspruch nehmen wird, um für weite Kreise neue Quellen des Wohlstandes zu erschließen.

In Erfüllung der in der vorigen Session ertheilten Zusage werden Ihnen Gesetzentwürfe zugehen, welche eine erhöhte Gewähr für eine auch dem wirthschaftlichen Interesse des Landes entsprechende Verkehrsleitung auf den für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen zu bieten und die Verwendung der Jahresüberschüsse der Eisenbahnverwaltnng zu regeln bestimmt sind.

Der Verbesserung der Wasserstraßen widmet die Staatsregierung unausgesetzt die angelegentlichste Fürsorge. Im Anschluß an die in der letzten Session vorgelegte Denkschrift über die Regulirung der fünf Hauptströme werden Ihnen in einer gleichen Denkschrift die Ziele dargelegt werden, welche die Regierung bei der Regulirung verschiedener kleinerer schiffbarer Flüsse verfolgt, und welche Mittel dafür erforderlich werden.

Die Verwaltungsreform ist durch die in der vorigen Session zu Stande gekommenen, inzwischen verkündeten Gesetze über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung und über die Verfassung und das Verfahren der Verwaltungsgerichte um einen bedeutsamen Schritt gefördert worden. Um mit diesen die bisher ergangenen Reformgesetze in Uebereinstimmung zu bringen, werden Ihnen von Neuem die in der letzten Session unerledigt gebliebenen Vorlagen über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichte und über die Abänderung und Ergänzung der Kreisordnung, sowie eine Novelle zur Provinzialordnung zugehen.

Zur Ausdehnung der Verwaltungsreform auf ein weiteres Gebiet werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, durch welche die neue Kreis- und Provinzialverfassung in den Provinzen Posen, Schleswig-Holstein und Hannover mit denjenigen Abänderungen eingeführt werden soll, welche durch die besonderen Verhältnisse dieser Provinzen und die für dieselben geltenden Gesetze bedingt sind.

Um die Lage der Wittwen und Waisen der Elementarlehrer zu verbessern, hofft die Regierung zu einer Erhöhung der Pension derselben unter Bürgschaft der Staatskasse Ihre Zustimmung zu erhalten.

Ueber den Betrieb des Pfandleihgewerbes, über die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Einrichtung öffentlicher Schlachthäuser, sowie zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, werden Ihnen Vorlagen zugehen.

Meine Herren! Neben dem Ausbau der Verwaltungseinrichtungen werden Sie hiernach an Ihrem Theile mitzuwirken haben an der Durchführung der wirthschaftlichen Reform, welche für das ganze Reich in Angriff genommen ist. Es handelt sich dabei um die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bevölkerung in allen Schichten; umsomehr glaubt die Regierung Sr. Majestät auf Ihr bereitwilliges Entgegenkommen rechnen zu dürfen.

Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Hierauf brachte der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Vom Landtage.

1. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 28. Oktober. 1½ Uhr. Der Ministertisch ist nicht besetzt.

Präsident v. Köller: Meine Herren! Nach § 1 unserer Geschäftsordnung fällt mir die Aufgabe zu, bis zur vollbrachten Präsidentenwahl die Geschäfte dieses Hauses zu leiten. In Folge dessen eröffne ich hiermit die Sitzung und fordere das Haus auf, wie alljährlich beim Beginn einer neuen Session, so auch heute sein erstes Geschäft sein zu lassen, eine Kundgebung der Treue und Ergebenheit gegen unseren König. Seine Majestät der Kaiser und König lebe hoch! — Das Haus stimmt mit Begeisterung dreimal in diesen Ruf ein.

Der Präsident ernennt provisorisch zu Schriftführern die Abgg. Delius, von Schmising-Kerssenbrock, Sachse und Quadt und theilt mit, daß 244 Mitglieder angemeldet seien. Das Haus ist mithin beschlußfähig.

Die Verloosung in die Abtheilungen findet, wie üblich, nach der heutigen Plenarsitzung statt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Wahl der Präsidenten und der Schriftführer.)

Von Vorlagen kommen heute noch zur Vertheilung 1) Gesetzentwurf betr. Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung der Staatseisenbahnen und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privateisenbahn-Unternehmungen; 2) Nachweisung über die Anzahl der für das Jahr vom 1. April 1880—81 zur Klassensteuer und klassifizirten Einkommensteuer veranlagten Personen und über den Betrag der für dasselbe Jahr veranlagten Steuer; 3)—8) Entwurf einer Kreisordnung für die Provinz Hannover, resp. Schleswig-Holstein und Posen nebst dem Entwurf eines Gesetzes über die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in den genannten drei Provinzen; 9) Gesetz-Entwurf über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichte; 10) Gesetz-Entwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen vom 13. Dezember 1872 und die Ergänzung derselben; 11) Gesetz-Entwurf betr. die Abänderung von Bestimmungen der Provinzialordnung für die genannten Provinzen vom 29. Juni 1875 und die Ergänzung derselben. — Im Druck befindlich ist u. A. die Vorlage betr. den Bau der rechten Weichseluferbahn (der Staat hat die früher an den Bau derselben geknüpfte Bedingung, daß ihm der Grund und Boden unentgeltlich überlassen werden müsse, fallen gelassen und wird das für die Bahn erforderliche Terrain durch Ankauf erwerben). Der Staatshaushalts-Etat wird wahrscheinlich in der Sitzung vom 30. d. M. vorgelegt werden.

In Betreff der Präsidentenwahl herrschte bis zum Schluß der heutigen Sitzung noch einige Unsicherheit und werden sich die Fraktionen heute Abend und morgen Vormittag darüber schlüssig machen. Auf den Wunsch des Abg. v. Schorlemer setzte der Präsident deshalb die nächste Sitzung um 1 Uhr statt um 12 Uhr an. Sollte ein Widerspruch gegen die Wiederwahl des alten Präsidiums durch Akklamation erfolgen, was möglicherweise aus den Reihen der Freikonservativen geschehen könnte, so wird der Wahlakt voraussichtlich dieselben Männer im Vorsitz bestätigen, die ihn bisher führten, da Konservative und das Zentrum dazu über die genügende Majorität verfügen. Herr v. Heereman wird übrigens dem ersten Theil der Session wegen Krankheit fernbleiben.

1. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 28. Oktober. 1 Uhr. Am Ministertische: Graf Stolberg-Wernigerode und Dr. Friedberg.

Die Mitglieder des Herrenhauses fanden sich nach der Eröffnung im Weißen Saale nur langsam ein; zu bemerken sind: Graf Moltke, Fürst v. Hohenlohe, v. Philipsborn, v. Stosch, Camphausen, v. Dechend, Graf Brühl, Graf zur Lippe, Stephan u. A.

Präsident Herzog von Ratibor beruft zu provisorischen Schriftführern die Herren Theune, v. Schöning, v. d. Osten und Graf v. Königsmarck-Plaue und richtet an das Haus folgende Worte: „Nach einer verhältnißmäßig kurzen Frist sind wir wieder zur Theilnahme an den Arbeiten einberufen. Bevor wir dieselben beginnen, ersuche ich Sie, in treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit an Seine Majestät unsern Allergnädigsten Herrn einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und König er lebe hoch!" (Die Versammlung stimmt dreimal in den Ruf ein.)

Der Schriftführer Stadtrath Theune verliest darauf die Liste der Entschuldigten, unter denen sich 11 für die ganze Session entschuldigte Herren befinden.

Neuberufen in das Herrenhaus sind der Graf Botho zu Stolberg-Roßla, der Bürgermeister Bleck (Minden), Freiherr von Durant-Baranowitz, Oberbürgermeister Thomale (Elbing) und Oberforstmeister v. Alvensleben.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 58 Mitgliedern, dazu kommen noch 3 nach Vollzug des Aufrufes eingetretene Mitglieder, so daß die Beschlußfähigkeitsziffer (60 Mitglieder) eben überschritten ist.

Auf den Vorschlag des Grafen zur Lippe wird darauf das ganze Präsidium der früheren Session durch Akklamation wiedergewählt nämlich zum ersten Präsidenten Herzog von Ratibor; zum ersten Vizepräsidenten Grafen Arnim-Boitzenburg, zum zweiten Vizepräsidenten Oberbürgermeister Hasselbach.

Herzog von Ratibor nimmt die auf ihn gefallene Wahl für das ihm wiederum geschenkte Vertrauen dankend an; er verspricht, sich auf das Eifrigste zu bemühen, die Geschäfte des Hauses nach Kräften zu fördern.

Graf Arnim-Boitzenburg nimmt ebenfalls dankend die Wahl an.

Von Seiten des Oberbürgermeisters Hasselbach, bei dem telegraphisch angefragt worden ist, ob er, falls die Wahl auf ihn fallen würde, dieselbe annehme, liegt bereits eine acceptirende Depesche vor.

Auf den Antrag des Professors Dr. Beseler werden ferner ebenfalls durch Akklamation die Schriftführer der früheren Session: Dr. Dernburg, Dietze, Graf Königsmarck-Plaue, von Neumann, von der Osten, von Schöning, Theune und Graf Zieten-Schwerin wiedergewählt.

Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr (Geschäftliche Mittheilungen, Vereidigung eines neu eingetretenen Mitgliedes).

Die Abtheilungen werden am Freitag 11 Uhr sich konstituiren und die Fachkommissionen wählen.

Politische Uebersicht.

Posen, 29. Oktober.

Fortbildung der Verwaltungsreform und der wirthschaftlichen Systemänderung, diese beiden Punkte bilden den Kern der Thronrede; man wird, namentlich was den ersteren betrifft, auf den Inhalt der zu machenden Vorlagen warten müssen. Ein Kommunalsteuergesetz wird nicht erwähnt. Im Uebrigen entrollt die Thronrede ein recht lichtes Bild der Finanzlage, welches freilich durch die Betrachtung etwas getrübt werden dürfte, daß der günstigere Stand der Staatseinnahmen wesentlich auch durch die äußerste Anspannung der Leistungen in den direkten Steuern bei der letzten Veranlagung erzielt werden ist. Das Wort Steuererlaß hat sogar lauten Beifall hervorgerufen, kein Wunder, da man solange nur Steuer-Erhöhungen zu empfinden gehabt. Im Uebrigen wurde die Thronrede mit tiefem Schweigen angehört. Erfreulich ist die Art und Weise, wie des kölner Dombaufestes gleich im Eingang der Rede mit so großem Nachdrucke gedacht ist; die ultramontanen Agitatoren werden dies verstehen. Des Weiteren verheißt die Thronrede allerhand den Verkehr hebende Arbeiten. Von sozialpolitischen Vorlagen schweigt sie; dieselben sind — der Wirthschaftsrath mit eingeschlossen — dem Reichstage vorbehalten. Der Beziehungen zum Auslande wird garnicht gedacht. Allem nach steht eine arbeitsreiche Session in Aussicht. (Man vergleiche auch, insbesondere mit Rücksicht auf die Posen betreffenden Vorlagen, die berliner C.-Korrespondenz und das Privattelegramm der „Posener Ztg.".) Die offiziöse Rekapitulation der Thronrede werden wir morgen mittheilen.

Offiziös wird geschrieben:

„In der Presse ist die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause seit mehreren Tagen Gegenstand lebhafter Erörterung. Von freikonservativer wie von nationalliberaler Seite wird die Ansicht vertreten, daß das Zentrum mit der Haltung seiner Führer dem kölner Domfeste gegenüber den Anspruch auf eine Vertretung in dem genannten Präsidium verwirkt habe, was natürlich die „Germania" und deren Freunde entschieden bestreiten. Die Regierung ist diesen Auseinandersetzungen bisher fremd geblieben, wohl deshalb, weil die darin behandelte Frage lediglich ein Internum des Hauses betrifft. Es scheint nicht, als ob die Frage so einfach durch Akklamation erledigt werden wird, wie man vor Kurzem annahm, doch hofft man, daß sie spätestens am Freitag zu Ende geführt werden wird, so daß am Sonnabend, nach Konstituirung des Hauses, der Staatshaushalts-Etat vorgelegt werden kann."

Die Regierung würde demnach eine kleine Lektion an die Zentrumsfraktion nicht grade ungern sehen, wenn sie eine solche auch nicht ausdrücklich gut heißt.

Offiziös wird ferner geschrieben:

„In Betreff des Volkswirthschaftsrathes hört man, daß eine Vorlage weder an den Landtag noch an den Reichstag zu erwarten ist. Wenn eine allerhöchste Verordnung in Bezug darauf erlassen werden soll, so ist dazu weder in Preußen noch im Reiche die parlamentarische Mitwirkung nothwendig. Uebrigens gilt es nicht für wahrscheinlich, daß der Volkswirthschaftsrath nur für Preußen in's Leben treten wird, da bei der Behandlung der Handelsangelegenheiten der Gesichtspunkt geltend war, daß es einen preußischen Handel nicht mehr gebe, sondern nur einen deutschen."

Der „Reichsanzeiger" enthält folgende Publikation betreffs Verhängung des kleinen Belagerungszustandes:

Staats-Ministerium.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 (Reichsgesetzblatt Seite 351) wird mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres angeordnet, was folgt:

§ 1.

Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu besorgen ist, kann der Aufenthalt in dem
den Stadtkreis Altona,
die Kirchspielvogteibezirke Blankenese und Pinneberg und
die Städte Pinneberg und Wedel des Kreises Pinneberg,
die Kirchspielvogteibezirke Reinbeck und Bargteheide, sowie

die von denselben eingeschlossenen Gutsbezirke und
die Stadt Wandsbeck des Kreises Stormarn,
die Landvogteibezirke Schwarzenbeck und Lauenburg, sowie
die von denselben eingeschlossenen Gutsbezirke und die
Stadt Lauenburg des Kreises Herzogthum Lauenburg,
umfassenden Bezirke von der Landes-Polizeibehörde versagt werden.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt mit dem 29. Oktober d. J. in Kraft.

Berlin, den 28. Oktober 1880.

Königliches Staats-Ministerium.

Otto Graf zu Stolberg. von Kameke.
Graf zu Eulenburg. Maybach. Bitter. v. Puttkamer.
Dr. Lucius. Dr. Friedberg. von Boetticher.

Die Ultramontanen tragen sich, wie die „Voss. Ztg." hört, mit allerhand Plänen für die bevorstehende Landtags-Session; vor Allem wollen sie ihren Antrag auf Revision der Maigesetze wiederholen und denselben damit motiviren, daß der Kultusminister v. Puttkamer und sein Kommissar, der jetzige Professor Dr. Hübler, bei Diskussion des kirchenpolitischen Gesetzes in der letzten Session wiederholt eine Menge von Bestimmungen der Maigesetze als unhaltbar und hart bezeichnet hätten. Damit verstände sich, wie das Zentrum deduzirt, die Revision von selbst, denn es könnte die Staatsregierung Gesetze nicht fortbestehen lassen, die sie selbst für unhaltbar hielt. Die Ultramontanen, die schon in der Sommersession über ihre Fraktions-Berathungen die strengste Geheimhaltung beschlossen und durchgeführt hatten, dürften auch weiterhin in der gleichen Taktik verharren, so daß über ihr parlamentarisches Verhalten wenig oder nichts im Voraus bekannt werden wird.

Der Kultusminister hat den Ultramontanen eine kleine Genugthuung gewährt, indem er den bisherigen außerordentlichen Professor der Theologie Simar in Bonn zum ordentlichen, den Privatdozenten Kaulen zum außerordentlichen Professor ernannt. Bisher klagten die Ultramontanen bei jeder Etatsberathung, daß die katholische theologische Fakultät an der rheinischen Hochschule mit drei altkatholischen und einem römisch katholischen Ordinarius besetzt war.

Die Generalversammlung des breslauer landwirthschaftlichen Vereins hat sich, einem Berichte der „Bresl. Ztg." zufolge, einstimmig gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit entschieden und folgende Resolution angenommen: „Das wirthschaftliche Bedürfniß erheischt es, den nicht zu den Kaufleuten gehörenden ländlichen Grundbesitzern die allgemeine Wechselfähigkeit zu erhalten. Zwischen gezogenen und eigenen Wechseln ist kein Unterschied zu machen." Im Verlauf der Sitzung machte Herr Oekonomierath Korn die Mittheilung, daß beim landwirthschaftlichen Zentralverein für Schlesien bis jetzt 20 Gutachten von Spezialvereinen der Provinz eingegangen sind, von denen 13 gegen jede Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit sich aussprechen, und 7 eine gewisse Beschränkung verlangen.

Wie die „N. A. Z." hört, haben die Ober-Präsidenten bereits die Berichte über das Ergebniß der diesjährigen Ernte erstattet. Es stehen noch aus die zum Monat November eingeforderten Berichte der landwirthschaftlichen Zentral- und Hauptvereine, welche gewissermaßen die Ergänzungen zu jenen Berichten, namentlich in statistischer Form, bilden. Auf Grund dieses Materials wird alsdann das Hauptresultat zusammengestellt, und kann man in der zweiten Hälfte des Monat November die Publikation dieser Arbeit erwarten.

Schon seit mehreren Monaten ist im berliner protestantischen Reformverein die Frage in ernste Erwägung gezogen worden, ob nicht in Anbetracht der gegenwärtigen kirchlichen Zustände die Bildung einer entschieden freisinnigen kirchlichen Reform-Partei in der evangelischen Landeskirche geboten sei. Wie die „Magd. Ztg." hört, sind in der Sitzung des genannten Vereins vom 25. d. M. die Verhandlungen hierüber so weit zum Abschluß gebracht worden, daß in kürzester Zeit die Parteibildung zugleich mit der Veröffentlichung eines kirchlichen Reform-Programms in Angriff genommen werden wird.

Aus Sachsen wird geschrieben: Es ist überaus lehrreich, die oft vollständig auseinander gehenden Urtheile über die Wirkungen der neuen Zollpolitik zu vergleichen, welche sich in den allmählich erscheinenden Geschäftsberichten industrieller Aktiengesellschaften derselben oder verwandter Branchen vorfinden. So scheint z. B. der Direktion der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz der segensreiche Einfluß des neuen Zolltarifs außer allem Zweifel zu stehen. Schon in ihrem vorjährigen Berichte hatte dieselbe bemerkt,

„daß mit Sicherung der neuen deutschen Zollverhältnisse das allgemeine Vertrauen und die Unternehmungslust entschieden gewonnen hätten; der Betrieb des Etablissements dafür das untrüglichste Zeugniß ablege, da ein vollständiger Umschwung der allgemeinen Stimmung ihm wieder reichlichere Aufträge sichere, und auch die anderen Industrieen neues Leben schöpfen würden, sobald sie in den Genuß der neuen Verhältnisse eintreten können und zu erwarten sei, daß die traurigen Wirkungen einer doktrinär-volkswirthschaftlichen Gesetzgebung sich allmählich ganz verwischen und einer neuen besseren Zeit Raum geben würden."

Diese Bemerkung hält die Direktion auch jetzt voll und ganz aufrecht, ja sie behauptet sogar, daß die neue wirthschaftliche Reform den ersten und entscheidenden Anstoß zu einer Wendung zum Bessern gegeben habe. In vollem Gegensatz erklärt die Direktion der Sächsischen Gußstahlfabrik zu Döhlen in ihrem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht rund heraus:

„Wie bereits im vorigen Berichte erwähnt, bereitet uns die aus Sonderinteressen heraufbeschworene Zollpolitik große Nachtheile, denn dieselbe brachte uns Vertheuerung des Rohmaterials, den Arbeitern aber Vertheuerung der nöthigsten Lebensbedürfnisse, und was zu erwarten stand, tritt demnächst in Kraft: die Erhöhung der Eingangszölle in Rußland. Auch uns trifft diese Repressivmaßregel und es ist nicht abzusehen, ob wir unter solchen Umständen die Geschäftsverbindung mit Rußland werden aufrecht erhalten können. Auf eine von Seiten der Eisenindustriellen an das Reichskanzleramt gerichtete Petition, daß dasselbe seinen Einfluß geltend mache, damit die Zollerhöhung auf Stahl- und Eisenwaaren unterbleibe, ist, wie zu erwarten stand, ein abfälliger Bescheid erfolgt; denn man kann doch nicht Jemanden zumuthen, Etwas zu unterlassen, was man für sich selbst in Anspruch nimmt."

Wie man sieht, stehen sich die beiden angeführten Urtheile diametral gegenüber. Prüft man nun aber beide in Betreff ihrer Begründung, so stellt sich heraus, daß die Anschauung der schutzzöllnerischen chemnitzer Direktion sich wesentlich auf die irrige Annahme gründet, daß den Kohlen- und Eisenwerken ein nachhaltiger Aufschwung ihres Betriebes gesichert ist, der sie in die Lage versetzt, den Maschinenfabriken größere und lohnendere Aufträge zuzuwenden, und daß das nicht ungünstige Ergebniß des Geschäftsjahres 1879—80 vorzugsweise auf dem Umstande beruht, daß die Abschlüsse der Fabrik auf Eisen und Kohlen für das abgelaufene Geschäftsjahr niedriger gewesen sind, als seit einer Reihe von Jahren, und daß trotz der Steigerung der Arbeitslöhne die Betriebsunkosten von 25,80 pCt. auf 19,84 pCt. des Umsatzes zurückgegangen sind, was mit der Zollreform in gar keinem ursächlichen Zusammenhange steht. Der Bericht giebt nicht an, wie viele von den abgelieferten Lokomotiven, Tendern, Dampfmaschinen, Turbinen, Werkzeugmaschinen und Spinn- und Webmaschinen im Werthe von 6,6 Mill. Mark in das Ausland gegangen sind. Bei dem Ansehen, das gerade die sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz genießt, hätte die Direktion die doppelte Verpflichtung gehabt, die Beweise für ihre dem Schutzoll günstige Behauptung vorzubringen. Die Ausführungen der Direktion der Döhlener Gußstahlfabrik erfreuen sich dagegen des Vorzugs, klar und sachlich begründet zu sein. Sie bestätigen insbesondere betreffs der Vertheuerung des Rohmaterials und des Lebensunterhalts der Arbeiter die Befürchtungen, welche im vorigen Jahre oft genug, aber leider vergeblich in den Zolltarif-Debatten ausgesprochen worden sind.

Die bulgarische Nationalversammlung ist am Donnerstag durch den Ministerpräsidenten Zancoff eröffnet worden. In der Thronrede spricht der Fürst der Nation seinen Dank aus für die ihm dargebrachten Gesinnungen der Treue, aus denen er in einem so ernsten Augenblicke erneute Kraft schöpfe. Bei seiner Anwesenheit in Petersburg anläßlich des Ablebens der Kaiserin von Rußland habe der Fürst neue Beweise des lebhaften Interesses des Kaisers Alexander für Bulgarien erhalten. Die Thronrede betont die Sympathie und das Wohlwollen der europäischen Mächte für Bulgarien, sowie die guten Beziehungen mit den Nachbarländern, erinnert an den sympathischen Empfang des Fürsten seitens der serbischen Fürstenfamilie und des serbischen Volkes, in welchem eine feste Garantie für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern desselben Stammes liege. Die gute Haltung der Truppen und der einberufenen Reservisten beweise, daß das Land auf sie rechnen könne. Sodann kündigt die Thronrede verschiedene Gesetzentwürfe an, und empfiehlt die Prüfung der wichtigen Eisenbahnfrage, welche mit den Lebensinteressen des Landes im ernsten Zusammenhange stehe. Die Regierung werde die hierüber stattgehabten Verhandlungen, sowie die Bulgarien aufzuerlegenden Verpflichtungen seinerzeit bekanntgeben.

Der „Agence Havas" wird aus Ragusa vom 27. d. gemeldet, der türkische Abgesandte, welcher eine Proklamation, in der zur Unterwerfung aufgefordert wurde, überbrachte, sei in Dulcigno ermordet worden. Riza Pascha verhandele persönlich mit Montenegro. Die Ermordung des türkischen Abgesandten dürfte die Pforte zu energischen Maßregeln veranlassen. Die Uebergabe Dulcigno's werde voraussichtlich am 1. November erfolgen. Die englische Mittelmeerflotte solle auf 18 Schiffe verstärkt werden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 28. Oktbr. [Die Eröffnungsrede. Die Frage der Präsidentenwahl.] „Man merkt die Absicht", und wenn man auch nicht verstimmt wurde, so lächelte man doch — so ziemlich ohne Unterschied der Parteistellung — ironisch über die offenbar geflissentlich optimistische Darstellung der Finanzlage in der Eröffnungsrede nach früheren, ebenso absichtlich pessimistischen Schilderungen: es kam eben darauf an, „Erfolge" der neuen Wirthschafts- und Steuerpolitik anzuführen. Ist es nun auch jedenfalls erfreulicher, von einem Ueberschuß als von einem Defizit zu hören, so ist mit den, zu einem Steuer-Erlaß bestimmten 14 Mill. Mark doch in der That wenig Staat zu machen. Großentheils waren sie in Folge der vom Reichstage im laufenden Reichs-Etat vorgenommenen Aenderungen bereits Anfangs dieses Jahres vorhanden, so daß, wie man sich erinnern wird, einen Augenblick daran gedacht wurde, noch in der Nachsession des Landtags einen entsprechenden Steuer-Erlaß vorzuschlagen. Uebrigens ist es ein „Ueberschuß" nur der „ordentlichen" Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben, während zur Deckung der „außerordentlichen" Ausgaben nach wie vor extraordinäre Mittel erforderlich sind; die Grenzlinie zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben ist aber eine so willkürliche, daß ein Ueberschuß im Ordinarium von 14 Mill. M. ebenso gut durch die Kalkulation, wie durch die Finanzlage herbeigeführt werden kann. Der dadurch ermöglichte Steuer-Erlaß würde auf die Nichterhebung von 2 bis 3 Monatsraten der Klassen- und der untersten Stufen der Einkommensteuer herauskommen — worin wohl nur wenige einen Trost über die neuen Verbrauchsabgaben erblicken werden. Vielfach überrascht hat die Bestätigung des Gerüchtes, daß als captatio benevolentiae für den Reichstag, um diesen zur Bewilligung neuer indirekter Steuern geneigt zu machen — oder zu nöthigen —, ein Gesetz über eventuelle Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen vorgelegt werden soll. Für diese Ueberweisung wären 33 Mill. M. erforderlich. Sonst fand man in der Eröffnungsrede nur, was man erwartet hatte. Erfreulich ist, daß für Posen, Hannover und Schleswig-Holstein nicht blos, wie bisher, Kreis-, sondern auch Provinzial-Ordnungen angekündigt werden; durch den gleichzeitigen Erlaß der letzteren wird die baldige Einführung der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit in den betreffenden Provinzen ermöglicht. — Die Abgeordneten sind großentheils überrascht, die Frage der Präsidentenwahlen, welche sich sonst im Laufe einer Legislaturperiode von selbst erledigt, durch die Erörterungen der Presse zu einer Art Haupt- und Staats-Aktion gemacht zu sehen; und bei der Schwierigkeit, unter den obwaltenden Parteiverhältnissen eine rationelle Grundlage für eine neue Zusammensetzung des Präsidiums zu finden, ist der Wunsch überwiegend, mit guter Art über die Sache hinwegzukommen. Vielfach wird deshalb auch von liberaler Seite betont, daß, wenn ein persönlich so allgemein geachteter Mann, wie Herr v. Heereman erkläre, durch Unwohlsein dem Dombaufeste ferngehalten worden zu sein, man keinen Grund habe, zu untersuchen, ob er daran theilgenommen hätte, falls er gesund gewesen wäre. Doch ist in diesem Augenblicke noch nicht zu übersehen, wie die Affaire sich entwickelt, da die Fraktionen erst des Abends zur Berathung zusammentreten. Dem Anschein nach ist der Eifer gegenüber dieser Frage in den parlamentarischen Kreisen erheblich geringer, als in der hiesigen Presse; es frägt sich nur, ob man sich nicht durch die Erörterungen der letzteren genöthigt glauben wird, der Wiederwahl durch Akklamation zu opponiren.

— Man schreibt der „N. A. Ztg.": „Um den kölner Dom dem Kostenanschlage entsprechend in allen Theilen zu vollenden, bedarf es nunmehr noch der Fertigstellung der Restaurationsarbeiten im Bereiche der unteren Geschosse des im Mittelalter erbauten Theils des südlichen Thurmes und der Aufbringung eines neuen Plattenbelags im Innern, welche Arbeiten voraussichtlich bis zu Ende des Jahres 1881 zum Abschluß gelangen dürften. Eine längere Arbeitszeit ist für die Modellirung und den Guß der Bronzethüren des Westportals, wie für die Beschaffung der großen Glasgemälde der Fenster in der Thurmhalle in Aussicht zu nehmen. Der Gesammtaufwand an Baumitteln für Erhaltung und Fortbau des kölner Doms beträgt ca. 20 Millionen Mark, von welcher Summe ca. 7 Millionen Mark aus der General-Staatskasse als Staatszuschuß gezahlt worden sind."

r. Kreissynode Posen I.

(Schluß.)

Vom königl. Konsistorium war folgende Proposition gestellt worden: „Durch welche Mittel, außer der Predigt, sind die der Kirche entfremdeten Gemeindeglieder, besonders aus gebildeten Ständen wieder zu gewinnen?" Provinzial-Schulrath Dr. Polte, welcher das Referat über diese Proposition übernommen, nachdem er sich mit dem Korreferenten, Pastor Zehn, über gemeinschaftliche Anträge verständigt hatte, ging davon aus, daß in dem Bereich der Kreissynode, soweit es wenigstens die Stadt Posen betrifft, über mangelnden Kirchenbesuch, auch aus den gebildeten Ständen, gerade nicht zu klagen sei, daß aber anderwärts, in anderen Provinzen, die Entfremdung von der Kirche, besonders aus gebildeten Ständen, unzweifelhaft sei. Redner erörterte nun die Ursachen der Entfremdung, wobei er zunächst das Familienleben in's Augefaßte, wies darauf hin, daß auch in manchen Simultanschulen weniger Erweckung zum kirchlichen Leben, als in den konfessionellen Schulen, gegeben werde, machte alsdann manche der modernen Anschauungen und Einrichtungen für die Entfremdung verantwortlich, wobei er auf die Einrichtung der Ehescheidungen ohne Mitwirkung der Kirche hinwies, schob ferner einen Theil der Schuld auf die unkirchliche Literatur, und beleuchtete alsdann die Mittel, durch welche der Entfremdung entgegengewirkt werden könne: die Wiedereinführung eines geordneten Familienlebens, eine angemessene Feier des Sonntages auch nach dem Gottesdienste 2c. und gestand zu, daß er ein durchschlagendes Mittel zur Wiedergewinnung derjenigen Gebildeten, welche nur selten, an offiziellen Festtagen, die Kirche besuchen, nicht kenne; von der Anwendung der Kirchenzucht gegenüber Denen, welche sich in demonstrativer Weise von der Kirche fern halten, könne jedenfalls nicht die Rede sein. — Die vom Referenten und Korreferenten gemeinsam gestellten Anträge lauteten folgendermaßen: Die hochwürdige Synode wolle beschließen:

1. Der Geistliche muß auch in seinem außeramtlichen Wandel der Gemeinde zum Vorbilde gereichen. — 2. Als Prediger hat er sich einer auf Vertiefung in das Wort Gottes gegründeten, den Glauben an den dreieinigen Gott treu und fest bekennenden und auch in ihrer Form sorgfältig auszuarbeitenden Verkündigung des Wortes Gottes zu befleißigen. — 3. Der religiösen Erziehung der Jugend, sowohl der Nichtkonfirmirten als der Konfirmirten ist eine besondere Pflege zu widmen. — 4. Eine taktvolle Verbindung mit dem Hause ist von den Geistlichen anzustreben. — 5. Gelegenheit zur Belehrung über religiöse Fragen (Volksbibliotheken, Vorträge, Vereinsleben) ist zu bieten. — 6. Für die Erhaltung, bezw. Wiederauffrischung der kirchlichen Sitte und Ordnung ist Sorge zu tragen. — 7. Die Heranziehung lauer oder gar der Kirche offen entfremdeter Gemeindemitglieder zur Arbeit im Reiche Gottes ist zu empfehlen. — 8. Die strenge Handhabung der Kirchenzucht kann nicht als ein Mittel zur Wiedergewinnung der der Kirche entfremdeten Gemeindemitglieder angesehen werden.

Pastor Zehn erklärte, zu dem eingehenden Referate des Vorredners nur Weniges hinzufügen zu wollen. Gegenüber der Entfremdung und der Presse müsse der Geistliche Apologet sein; zu diesem Behufe dürfe er aber der allgemeinen Bildung und modernen Wissenschaft nicht fern stehen; besonders die exakten Resultate der Naturwissenschaft dürfe er nicht verkennen, und dadurch zeigen, daß sich Kenntniß der Naturwissenschaften ganz wohl mit dem Glauben an die Offenbarung der h. Schrift vereinigen lasse. Der Geistliche möge nicht zu viel Werth auf das objektive Bekenntniß legen, und stets bedenken, daß dasselbe nur insofern Werth hat, als es den subjektiven Glauben erzeugt; und man habe sich nur danach zu fragen, inwieweit Bekenntniß und Glauben sich decken. Vor allen Dingen aber müsse der Geistliche sich vor jeder Heuchelei hüten, vor jeder Nicht-Uebereinstimmung zwischen Glauben und Leben. Zu Antrag 3) bemerkte Korreferent, daß der Geistliche den fortgeschritteneren Konfirmanden gegenüber eine gewisse apologetische Haltung wahren müsse.

Konsistorialrath Reichhardt wies darauf hin, es sei nicht zu verkennen, daß viele der Gebildeten, auch bei uns, sich vom Gottesdienste fern halten; es würden z. B. viele Gutsbesitzer nur selten in der Kirche gesehen; ganze Kategorien von Beamten gebe es, die nur zu Königs Geburtstag in die Kirche gehen, und auch selbst manche Gemeinde-Kirchenräthe erscheinen nur selten in derselben. — Bürgermeister Herse erklärte: es sei wiederholt ausgesprochen worden, man sollte sich in den Synoden nicht mit sogenannten Doktorfragen, mit akademischen Fragen, beschäftigen; die vorliegende Frage falle aber in diese Kategorie. Alle Resolutionen der Synoden würden nicht helfen, den in der evangelischen Kirche vorhandenen Riß zu überkleistern. Gerade in unserer Provinz, wo die Evangelischen eingekeilt zwischen Katholischen, also fast überall in der Diaspora, leben, wäre es angezeigt, den Friedensruf erschallen zu lassen. Redner erklärte, Bitterkeit überkomme ihn, wenn er solche Fragen auf die Tagesordnung der Synoden zu einer Zeit gesetzt sehe, da man eine bestimmte Kategorie von evangelischen Christen, welche treu an der Kirche hängen, aus derselben herausdrängen wolle. Diese Bitterkeit hindere ihn augenblich, objektiv zu bleiben und Anträge im Sinne seiner Ansichten zu stellen; er halte sich demnach an die Thesen. Es berühre ihn schmerzlich, wenn er auf der Kanzel Polemik höre gegen eine Richtung, welcher er angehöre. Was solle man aber dazu

gen, wenn in dem Gottesdienste, welcher der Eröffnung der letzten Provinzial-Synode voranging, gegen eine Richtung polemisirt wurde, deren Vertreter durch das Vertrauen ihrer Konsynodalen in die Provinzialsynode geschickt worden! Was die einzelnen Thesen betrifft, so sei er mit These 8 vollkommen einverstanden, beantrage aber noch einen Zusatz dazu: „ebenso wie die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses der Selbstmörder"; denn nichts entfremde die Gebildeten mehr von der Kirche, als diese immer wiederkehrende Verweigerung. Die kirchliche Tradition sei ja für die Verweigerung, mache aber eine Ausnahme, wenn der Selbstmörder im Vollgenuß seiner geistigen Kräfte war. Neuere Untersuchungen von Oettelt, Oettinger 2c. hätten ergeben, daß die meisten Selbstmörder nicht diesen Vollgenuß ihrer geistigen Kräfte besitzen, wenn sie zur That schreiten. Die Kirche müsse also von dieser Präsumtion ausgehen und nicht an einem kirchlichen Zuchtmittel festhalten, welches den Todten, sondern die Hinterbliebenen treffe. — Zu These 2 stellt Redner folgendes Amendement als Zusatz: „in der Predigt der Empfindungs- und Ausdrucksweise der Gegenwart Rechnung zu tragen, altmodische Formen und veraltete Kanzelphrasen zu vermeiden und sich der Behandlung theologischer Schulfragen, dogmatischer Spezialitäten und jeder Bekämpfung anderer theologischer Richtungen zu enthalten." General-Superintendent D. Geß erklärte, ihm sei nichts davon bekannt, daß man gewisse Leute aus der Kirche herausdrängen wolle. Nie und nimmer aber könne eine gewissenhafte Kirchenbehörde es gestatten, daß die Leugnung biblischer Wahrheiten, z. B. der Auferstehung Christi, auf der Kanzel gepredigt, oder auf derselben, wie dies z. B. im Schweizer Kanton Neufchatel der Fall sei, die Frage verneint werde, ob es einen persönlichen Gott gebe, oder nicht; zu solchen Konsequenzen gelange man aber auf diesem Wege. Redner hob ferner an einem bestimmten Falle die Nothwendigkeit der Anwendung der Kirchenzucht hervor, erklärte sich dann gegen das Kanzel-Pathos, wies darauf hin, daß, wo Rationalismus gepredigt werde, die Kirchen leer, dagegen dort, wo das Evangelium rein und lauter gepredigt werde, gefüllt seien; forderte schließlich auf, zum eifrigen Bibellesen zu mahnen und hierin mit gutem Beispiel voran zu gehen; dem Bibellesen werde das Gebet und dann auch der Kirchenbesuch folgen. Redner erklärte nochmals, es sei ein Unding, wenn der Kirche und den Predigern zugemuthet werde: Ihr könnt predigen was ihr wollt! — Divisionsprediger Meinke wies auf die Nothwendigkeit hin, durch Zusendung kirchlicher Nachrichten einen gewissen Einfluß auf die Presse zu üben, wenigstens falschen kirchlichen Nachrichten dadurch vorzubeugen und beantragte, in These 5) hinter Vereinsleben noch „Presse" zu setzen. — Landgerichtsrath Czwalina bezeichnete die vorliegende Frage als eine „akademische", wies darauf hin, daß von sachverständiger Seite erklärt worden sei, im Bereich der Provinzialsynode sei über mangelhaften Kirchenbesuch, auch seitens der Gebildeten, nicht zu klagen; was aber anderwärts, wo die Verhältnisse anders liegen, zu geschehen habe, darüber habe die Synode nicht zu beschließen. Von den Thesen enthalten allein die 3. und 5. praktische Antworten, und seien daher zu empfehlen, ebenso die 8., obwohl diese nur angebe, welche Mittel ungeeignet seien. Erfreulich aber sei es jedenfalls, daß in den Thesen nichts enthalten sei über Pressionen, durch welche auf regeren Kirchenbesuch hingewirkt werden solle, wie Derartiges anderwärts verlangt worden sei. — Pastor Böttcher (Pudewitz) stellte den Antrag, voran folgende These zu stellen: „Die Geistlichen sowohl, als die Mitglieder der kirchlichen Gemeindeorgane haben die Pflicht, für die Wiedergewinnung der der Kirche entfremdeten Gemeinde-Mitglieder Sorge zu tragen." Gymnasialdirektor Dr. Schwarz sprach sich dagegen aus, daß die Politik auf die Kanzel gebracht werde, und beantragte zu 2) das Amendement: vor „zu befleißigen" einzuschieben: „unter Ausschluß jeder unnöthigen Polemik". — Pastor Böttcher beantragte außerdem, zwischen These 4) und 5) einzuschieben: „Die Mitglieder der kirchlichen Gemeindeorgane haben die Pflicht, durch rege Theilnahme am kirchlichen Leben und durch christlichen Wandel ein gutes Beispiel zu geben". — Konsistorialrath Reichardt beantragte, These 4) folgendermaßen zu fassen: „Die Geistlichen müssen durch fleißigen Haus- und Krankenbesuch den der Kirche Entfremdeten das Wort Gottes mit Liebe und Weisheit alle Zeit nahe zu bringen suchen"; ferner These 7) in folgender Fassung anzunehmen: „Die Heranziehung möglichst vieler, wenn auch noch ferner stehender Gemeinde-Mitglieder zur Mitarbeit am Reiche Gottes ist zu empfehlen". — Bei der Abstimmung wurden hierauf die Thesen so angenommen, wie dies bereits im gestrigen Mittagsblatt mitgetheilt worden ist. In These 2) ist an Stelle „außerordentlichen" zu lesen außeramtlichen".

Der Bericht des Synodal-Rechnungs-Ausschusses über die Verwaltung der Kirchenkosten, Festsetzung des Termins zur Einsendung der Rechnungen, Decharge der Synodalkassen-Rechnung, Feststellung des neuen Synodalkassen-Etats pro 1881/84) wurden rasch erledigt. — In Betreff der Förderung der Kolportage ist nach Mittheilung des Divisionspfarrers Meinke bis jetzt nichts geschehen. — Ueber die Wahlen zur Provinzial-Synode haben wir bereits Mittheilung gebracht. Von den gewählten Abgeordneten gehört einer zur Partei der positiven Union, einer zu den Liberalen, zwei zur Mittelpartei, einer zur Partei des Protestantenvereins; von den Vertretern: einer zur Partei der positiven Union, einer zur Mittelpartei, drei zu den Liberalen.

Nach Gesang und Segenswunsch erreichte die Synode, welche 10½ Uhr begonnen hatte und durch eine einstündige Mittagspause unterbrochen worden war, nach 6 Uhr Abends ihr Ende.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Oktober. [Privat-Telegramm der Posener Zeitung.] Der Entwurf einer Kreisordnung für die Provinz Posen bestimmt: Der Landrath wird nicht vom Kreistage vorgeschlagen. Die Distrikts-Kommissarien werden beibehalten, aber die gutsherrliche Polizei wird aufgehoben. Der Kreisausschuß wird vom Oberpräsidenten ernannt, und zwar mindestens die Hälfte der Mitglieder aus der Zahl der Kreistagsmitglieder. Zum Provinziallandtage kann der König bis zu zehn Mitglieder ernennen.

Inowrazlaw, 28. Oktober. [Privat-Depesche der Posener Zeitung.] Zuckerfabrik Kujawien, Amsee. In der heutigen Generalversammlung wurden neunzig pCt. Dividende festgesetzt und nach verschiedenen Abschreibungen ein neuer Reservefonds von 60,000 Mk. angelegt. [Wiederholt.]

Hannover, 28. Oktober. Das Landeskonsistorium und der Synodalausschuß haben dem für eine Predigerstelle in Osnabrück präsentirten Stadtvikar Beesenmeyer aus Mannheim, Mitglied des Protestantenvereins, und mit demselben abgehaltenen Kolloquium die Eigenschaft kanonischer Rechtgläubigkeit nicht zuerkannt.

Pest, 27. Oktober. Im Finanzausschusse des Unterhauses beantragte der Abg. Rakowsky energische Maßregeln zur Tilgung des Defizits, darunter Ersparungen bei der Armee. Demgegenüber forderte der Ministerpräsident Tisza den Ausschuß auf, auf die Idee einer Reduzirung der Ausgaben für die Armee unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht einzugehen, weil dadurch die vitalen Interessen der Monarchie gefährdet werden könnten.

Pest, 28. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Tisza, durch welches demselben in Anerkennung seiner opferwillig geleisteten hervorragenden Dienste als Zeichen des unwandelbaren kaiserlichen Vertrauens das Großkreuz des St. Stefansordens verliehen wird.

Rom, 28. Oktober. Die Deputirtenkammer ist auf den 15. November c. einberufen worden.

Lüttich, 28. Oktober. Unweit Herstal sind ein Güter- und ein Personenzug zusammengestoßen, der Personenzug wurde schwer beschädigt, 7 Personen sollen todt, eine Anzahl anderer verwundet sein. Detaillirtere Nachrichten fehlen noch.

Cork, 28. Oktober. Die Polizei verhaftete gestern einen gewissen Wolsh, welcher beschuldigt ist, gemeinschaftlich mit Healy den Pächter Manning eingeschüchtert zu haben. Derselbe wurde gegen Kaution wieder freigelassen.

Bukarest, 27. Oktober. Das Journal „Pressa" bezeichnet die Gerüchte von einer angeblichen Uneinigkeit im Kabinet als unbegründet.

Southampton, 28. Okt. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" ist hier eingetroffen.

Plymouth, 27. Okt. Der hamburger Postdampfer „Gellert" ist heute hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
28. Nachm. 2	738,8	SO mäßig	bedeckt Regen¹)	+ 6,8
28. Abnds. 10	737,6	W schwach	bedeckt	+ 8 8
29. Morgs. 6	733,2	S schwach	bedeckt Regen	+10,4

¹) Regenhöhe 5,0 mm.

Am 28. Wärme-Maximum +12°,0 Celsius.
= = Wärme-Minimum + 0°,5 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Oktober Mittags 2,12 Meter.
= = 28. = = 2,06 =

Wetterbericht vom 28. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
Mullaghmore	752	NO 10	bedeckt	6
Aberdeen	746	ONO 7	bedeckt ¹)	6
Christiansund	—			
Kopenhagen	749	O 6	bedeckt	0
Stockholm	754	NNW 2	Nebel	—7
Haparanda	752	N 2	bedeckt	—12
Petersburg	746	N 2	bedeckt	—4
Moskau	742	SW 2	bedeckt	—3
Cork Queenst.	737	N 8	halb bed. ²)	4
Brest	740	W 8	bedeckt ³)	12
Helder	738	SSW 4	bedeckt	11
Sylt	744	ONO 5	Schnee ⁴)	0
Hamburg	745	OSO 3	Regen ⁵)	3
Swinemünde	748	O 5	bedeckt ⁶)	2
Neufahrwasser	754	NO 2	bedeckt	2
Memel	754	still	bedeckt ⁷)	1
Paris	746	SW 5	bedeckt	12
Münster	742	SW 5	bedeckt ⁸)	13
Karlsruhe	750	SW 9	Regen	14
Wiesbaden	749	W 1	bedeckt ⁹)	11
München	755	W 7	Regen	12
Leipzig	746	SSW 3	bedeckt ¹⁰)	11
Berlin	746	SO 1	bedeckt ¹¹)	5
Wien	752	still	Nebel	10
Breslau	750	SO 3	halb bed. ¹²)	7
Ile d'Aix	731	WSW 8	bedeckt	17
Nizza	757	NW 1	Dunst	17
Triest	759	SO 1	bedeckt	16

¹) Seegang sehr hoch. ²) Grobe See. ³) See gewaltig hoch. ⁴) Starkes Schneegestöber. ⁵) Nachts anhaltender Regen. ⁶) Früh Regen und Schnee. ⁷) Abends leichte Graupelböen. ⁸) Gestern Regen. ⁹) Nachts Regen. ¹⁰) Nachts Regen. ¹¹) Mittags Schnee und Regen. ¹²) Nachmittags, Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Depression, welche gestern südlich von Irland lag, ist von Stürmen begleitet ostwärts bis in die Gegend von London fortgeschritten. Auf der Südhälfte der britischen Inseln herrscht Oststurm, im Kanal schwerer Weststurm und auch über der Westhälfte der deutschen Küste stürmt es vielfach aus östlicher Richtung mit Regen oder Schneefällen. Viele Telegraphen-Leitungen nach Jütland und Dänemark sind durch Schneestürme gestört. Im Osten und im Innern Zentraleuropas sind die Winde meist noch schwach, nur München meldet steifen West und Karlsruhe West-Südweststurm. Das Wetter ist trübe, vielfach regnerisch, im Binnenlande, außer im Nordosten warm, an der Küste ziemlich kalt. Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,37. Pariser do. 80,45. Wiener do. 172,50. K.-M. St.-A. 147. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 96⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 130¼. Reichsanl. 100. Reichsbank 145⅛. Darmstb. 150⅛. Meininger B. 94⅝. Oest.-ung. Bk. 700,50. Kreditaktien*) 240¾. Silberrente 62½. Papierrente 61¾. Goldrente 75⅛. Ung. Goldrente 92¼. 1860er Loose 121⅛. 1864er Loose 307,00. Ung. Staatsl. 212,50. do. Ostb.-Obl. II. 84⅜. Böhm. Westbahn 200¼. Elisabethb. 162⅞. Nordwestb. 151⅜. Galizier 233½. Franzosen*) 236½. Lombarden*) 69½. Italiener —. 1877er Russen 91¼. II. Orientanl. 57¼. Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 69¾.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240¾. Franzosen 237, Galizier —, ungar. Goldrente 92$\frac{9}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 239¾, Franzosen 237, Lombarden —, 1860er Loose 121½, Galizier 233¾, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 92½, II. Orientanleihe 57⅓, österr. Silberrente 62⅝, Papierrente 61¼, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Schwach.

Wien, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Der Geldknappheit ungeachtet feste Tendenz. In Spekulationspapieren fanden theilweise Realisirungen statt, Renten und Bahnen begehrt. Kronprinz-Rudolfs-Aktien steigend.
Papierrente 71,85. Silberrente 72,80. Oesterr. Goldrente 86,80, Ungarische Goldrente 107,67½. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 129,75 1864er Loose 172,50. Kreditloose 177,00. Ungar. Prämienl. 108,50. Kreditaktien 288,00. Franzosen 275,00. Lombarden 81,25. Galizier 270,50. Kasch.-Oderb. 127,00. Pardubitzer 136,70. Nordwestbahn 176,00. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2392,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,70. Anglo-Austr. 114,00. Wiener Bankverein 136,80. Ungar. Kredit 247,25, Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 117,30. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,75. Napoleons 9,34½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 57,87½. Russische Banknoten 1,17½. Lemberg-Czernowitz 162,50. Kronpr.-Rudolf 163,25. Franz-Josef 168,25.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 28. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 278,60, Franzosen 274,25, Galizier 270,75, Anglo-Austr. 114,00, Papierrente 71,70, ung. Goldrente 107,20, Lombarden 81,25, österr. Goldrente 87,00, Marknoten 57,82½, Napoleons 9,34, 1864er Loose —, österr.-ungar Bank —,—. Nordbahn —,—.

Paris, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 88,10, 3proz. Rente 86,12½, Anleihe de 1872 120,80, Italienische 5 proz. Rente 88,00, Oesterr Goldrente 74¾. Ungar. Goldrente 93⅜, Russen de 1877 94⅝, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lomb. Prioritäten 270,00, Türken de 1865 10,47½, 6proz. rumänische Rente 92.
Credit mobilier 658,00, Spanier exter. 20$\frac{5}{16}$, do. inter. 19¼, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 521,00, Societe gen. 595,00, Credit foncier 1375,00, Egypter 336,00, Banque de Paris 1160,00, Banque d'escompte 835,00, Banque hypothecaire 630,00, III. Orientanleihe 60$\frac{11}{16}$, Türkenloose 32,25, Londoner Wechsel 25.31½ Rumän. Anleihe —,—.

Florenz, 28. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 94,91, Gold 21,79.

London, 28. Oktober. Consols 99$\frac{6}{16}$, Italienische 5proz. Rente 87, Lombarden 7⅜, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 89⅝, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104¾, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 93, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 20¼, Egypter 66⅛.
In die Bank flossen heute 53,000 Pfd. Sterl.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 11,95. Paris 25,42. Petersburg 23½.
Silber 52$\frac{1}{16}$. Platzdiskont 1¾ pCt.

Petersburg, 28. Oktober. Wechsel auf London 24$\frac{1}{16}$, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90¾.

Newyork, 27. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 103, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 109¼, Erie-Bahn 44¾, Central-Pacific 113¾, Newyork Centralbahn 135, Chicago-Eisenbahn 140½.

Produkten-Course.

Köln, 28. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 21,45, pr. März 22,10. Roggen loco 22,00, pr. November 20,95, pr. März 20,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,70, pr. Oktober 29,50, pr. Mai 29,80.

Hamburg, 28. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine matt. Roggen loko fest, auf Termine still. Weizen per Oktober 208 Br., 207 Gd., per April-Mai 211 Br., 209 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 201 Gd., per April-Mai 188 Br., 186 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58. Spiritus ruhig, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50¾ Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 S. Petroleum still, Standard white loko 10,70 Br., 10,50 Gd., per Oktober 10,50 Gd., per November-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 28. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 10,50 bez. per November 10,50, Dezember 10,60 a 10,70 bez.

Pest, 28. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, — billiger, Termine flau, pr. Herbst 11,50 Gd., 11,60 Br., pr. Frühjahr 12,20 Gd., 12,25 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst —,— Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 6,10 Gd., 6,12 Br — Wetter: Milde.

Paris, 28. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 28,10, pr. Novbr. 27,75, pr. November-Februar 27,40, Januar-April 27,30. Roggen ruhig, per Oktober 23,25, per Januar-April 22,75. Mehl fest, pr. Oktober 59,30, pr. November 58,60, pr. November-Februar 57,80, pr. Januar-April 57,30. Rüböl ruhig, per Oktober 73,50, per November 73,75, per Dezember 74,25, pr. Januar-April 75,75. Spiritus matt, per Oktober 63,50, per November 62,50, per Dezember 62,50, per Januar-April 60,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Oktober. Rohzucker 88° ruhig, loco 53,00, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,75, per November 59,75, Dezember —,—, per November-Januar 59,80.

Petersburg, 28. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,50. Roggen loko 15,00. Hafer loko 5,50, Talg loko —,—. Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Frost.

London, 28. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 28. Oktober. Havannazucker Nr. 12 24. Stetig.

Liverpool, 28. Oktober. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6, do. low middl. 6½, do. middl. 6¾, Mobile middl. 6¾, Orleans good ordin. 6$\frac{3}{16}$, do. low middl. 6$\frac{11}{16}$, do. middl. 7$\frac{15}{16}$, Orleans middl. fair 7¾, Pernam fair 7⅛, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair 7$\frac{3}{16}$, Maranham fair 7$\frac{3}{16}$, Egyptian brown middl. 5¾, do. fair 7⅛, do. good fair 7¾, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅜, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4½, do. fair 4⅞, do. good fair 5⅛, do. good 5⅝, Oomra fair 4⅞, do. good fair 5$\frac{3}{16}$, do. good 5⅝, Scinde fair 4¼, Bengal fair 4¼, do. good fair 4$\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 5$\frac{11}{16}$, do. Western fair 4⅝. do. good fair 5$\frac{3}{16}$.

Leith, 27. Oktober. Getreidemarkt. Markt ruhig, Preise kaum verändert, eher williger.

Antwerpen, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März 294. Roggen pr. Oktober 242, pr. März 238.

Manchester, 28. Oktober. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10⅝, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11⅛, 60r Dubl. Weston 13¾, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 96. Ruhig.

Newyork, 28. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{1}{16}$. do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 12 G., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum —, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 16 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 14. Schmalz (Marke Wilcox) 8¾, do. Fairbanks 8⅝. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 5¼.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Oktober. Wind: West. Wetter: Nach Regen schön. Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., weißb. Poln. — M. ab Bahn bez. Gelber — M. ab Bahn bez., per Oktober 210½—210—210½ bez., per Oktober-November 209½ bis 209½—210 bez., per November-Dezember 209½—209—210 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 212½—212—212½ bez. Gekündigt 14,000 Ztr. Regulirungspreis 209½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 212—219 M. nach Qualität geford., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per Oktober 214—211½—213 bez., per Oktober-November 211½—210—211 bez., per November-Dezember 209½—208½—209 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 197—198½—199 bez. Gekündigt 30,000 Ztr. Regulirungspreis 212½ M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 145—168 nach Qualität gefordert, russischer 143—156 bez., ost- und westpreußischer 149—157 bez., pommerscher und mecklenburgischer 156—160 bez., schlesischer 152—158 bez., böhmischer 152—158 bez., per Oktober 147—148 bez., per Oktober-November 146½ M., per November-Dezember 145½ bez., per April-Mai 150 bez. B. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 147½ bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200—215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 141—144 nach Qualität gef., Oktober 141 M., per November 141 M., per Dezember 142 M., per Januar 142—143 M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Bd. bez. Gekündigt — Ztr. — M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,25 bis 28,75 M., 0/1: 28,75 bis 27,75 M., per Oktober 28.90—28,85—28,90 bez., per Oktober-November 28.90—28,85—28,90 bez., per November-Dezember 28,90—28,85—28,90 bez., per Dezember-Januar 29,00 bez., per Januar-Februar 29,00 bez., per April-Mai 28,50—35—45 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 28,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,3 M., flüssig — M., mit Faß 53,6 M., per Oktober 53,6 bez., per Oktober-November 53,5—53,4 bez., per November-Dezember 53,5—53,4 bez., per Dezember-Januar 54,4 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 57,0 bez., per Mai-Juni 57,3 M. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 53,6 M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,8 M., per Oktober 31,0 bez., per Oktober-November. 30,7 bis 30,6—30,7 bez., per November-Dezember 30,7—30,6—30,7 bez., per Dezember-Januar 31,2—31,0—31,1 bez., per Januar 31,3 bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,8—58,6 bez., per Oktober 58,9—58,4—58,6 bez., per Oktober-November 58,0—57,6—57,8 bez., per November-Dezember 57,5—57,2 bis 57,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 58,8—58,4—58,6 bez., per Mai-Juni 59,0—58,6—58,8 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 58,6 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Stettin, 28. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Regen. Temperatur + 4 Grad R. Barometer 27,10. Wind: OSO.

Weizen Anfangs fest, Schluß flau, per 1000 Kilo loko gelber 200 bis 207 Mark, geringer 175—192 M., weißer 203—210 Mk., per Oktober 211,5—210 Mk. bez., per Oktober-November — M. Br., per Frühjahr 212—209,5 M. bez. — Roggen Anfangs fest, schließt flau, per 1000 Kilo loko inländischer 205—210 Mark bez., per Oktober 210—211—208 M. bez, per Oktober-November 208 M. bez. und Br., per Frühjahr 197—196 Mk. bez. — Gerste niedriger, per 1000 Kilo loko geringe 142 bis 150 M., Oderbruch 160—167 Mark, Märker 165—169 Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 136 bis 152 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 175—185 M., Koch- 187 bis 192 M. — Mais fest, per 1000 Kilo loko Amerikan. mixed 137—138 M. bez. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 225—240 M., per Oktober 240 M. nom., per Oktober-November 240 M. nom., bez., per April-Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230—245 M, — Rüböl stiller, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Oktober 54 Mk. Br., per Oktober-November 54 M. Br., per April-Mai 56,5 M. Br., per September-Oktober — M. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,3—58,4 M. bez., per Oktober 58,6—58,7 M. bez., per Oktober-November 57 M. Br. und Gd., per November-Dezember 56,4 M. Br. und Gd., per Frühjahr 57,5 M. bez. — Angemeldet: 4000 Ztr. Roggen, 500 Ztr. Rüböl, 30,000 Liter Spiritus, 800 Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 211 M., Roggen 209,5 M., Rübsen 240 M., Rüböl 54 M., Spiritus 58,7 M. — Petroleum loko 11,35 bis 11,3 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,3 Mark (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 28. Oktober. Auf die gestern so matte Tendenz der Börse folgte heute ein allgemeiner Stimmungswechsel; auf allen Gebieten der geschäftlichen Thätigkeit hatte eine entschieden feste Haltung Platz gegriffen und fand dieselbe auch in zahlreichen Kurserhöhungen ihren ziffernmäßigen Ausdruck. Die Thronrede, mit welcher die gegenwärtige Session des Landtages eröffnet wurde und deren Inhalt kurz nach 12 Uhr bekannt wurde, hatte auf das Börsengeschäft keinen Einfluß; sie bestätigte ja eben nur Bekanntes und konnte der günstigen Meinung, die an der Börse über die Weiterentwickelung unserer politischen wie wirthschaftlichen Verhältnisse herrscht, dem zufolge keinen Abbruch thun. Da außerdem von den auswärtigen Plätzen steigende Kurse und feste Stimmung gemeldet wurden, so folgte die hiesige Börse willig ihren eigenen Impulsen, die sie bekanntlich in die Bahn der Hausse treiben. Der geschäftslose Verkehr blieb indeß in sehr engen Schranken, was ja durchaus mit der Nähe des Ultimo erklärlich ist. Während der letzten Zeit hat sich das schwebende Engagement wesentlich verringert und man hat allen Grund zu der Annahme, daß bei der Liquidation unliebsame Zwischenfälle nicht eintreten werden. Wiederum fand eigentlich nur in den österreichischen Kreditaktien ein etwas umfangreicheres Geschäft statt. Dieselben erzielten auch heute eine nicht unbedeutende Kurssteigerung. Franzosen und Lombarden waren dem gegenüber stark vernachlässigt. Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markte zeigte sich gute Kauflust; doch machte sich in gleichem Maße ein Mangel an Abgebern fühlbar. Zu den beliebteren Devisen zählen Oberschlesische, Galizier, Bairische Südwestbahn und Rechte-Oder-Ufer-Bahn. Auch Bankaktien zeigten eine recht feste Physiognomie. Neben Diskonto-Kommandit, deutsche Bank und Darmstädter Bank waren die Aktien der Meininger Bank, der Produkten- und Handelsbank, der Preußischen Bodenkredit-Bank und der Dresdener Bank begehrt. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr, waren aber verhältnißmäßig sehr fest. Montanwerthe konnten in den Notirungen anziehen und waren die Aktien des Westf.-Rheinischen Bergwerks-Vereins wiederum Gegenstand lebhafter Nachfrage. Ausländische Staatsanleihen gingen zu steigenden Notirungen um, dagegen waren Preußische und Deutsche Staatspapiere fest aber still. — Die heute erfolgte Prämien-Erklärung ging vorüber, ohne nach irgend einer Richtung ihren Einfluß zu üben. — Per Ultimo Oktober notirten: Franzosen 475—5,50—3,59—4,50, Lombarden 142—40,50, Kreditaktien 483,50—3—485,50—3,50, Darmstädter Bank 149—9,60, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,60—175,25, Deutsche Bank 145,90—4,70, Dortmunder Union 81,60—83, Laurahütte 116,10—6,60—6,25. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28 Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bz
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,70 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,20 bz
do.	4½	103,25 bz
Landsch. Central	4	98,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,50 G
do.	4	99,70 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,10 bz
do.	4	98,70 bz
do.	4½	101,50 bz
Pommersche	3½	89,10 G
do.	4	99,10 B
do.	4½	102,60 G
Posensche, neue	4	98,90 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 bz
do.	4	98,90 G
do.	4½	100,00 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,25 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,60 bz
Pommersche	4	99,50 bz
Posensche	4	99,30 bz
Preußische	4	99,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 bz
Schlesische	4	100,10 bz
Souvereignes		20,37 bz
20-Frankstücke		16,15 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22 bz
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 bzG
Engl. Banknoten		20,47 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,40 bzG
Oesterr. Banknot.		173,00 bzB
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		204,10 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,40 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,25 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	172,30 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,75 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,75 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,30 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,10 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,75 bz
do. II Abth.	5	116,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,50 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,90 G
Meininger Loose	—	26,40 bzB
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,00 bz
Oldenburger Loose	3	152,75 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,90 bz
do. do.	4½	101,70 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,40 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,50 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,20 bz
do. II. IV. 110	5	102,00 bzB
Pomm. III. rkz. 100	5	99,10 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,40 G
do. do. 100	5	102,25 B
do. do. 115	4½	103,00 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,60 bz
do. (1872 u. 73)	5	105,40 B
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. do. 110	5	104,50 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,75 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,40 G
Kruppsche Obligat.	5	107,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,30 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	122,25 G
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bzG
do. Pap.-Rente	4½	61,70 bz
do. Silber-Rente	4½	62,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	327,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,00 bz
do. do. v. 1864	—	306,40 bz
Ungar. Goldrente	6	92,70 bzG
do. St.-Eisb.-Akt.	5	88,10 bz
do. Loose	—	211,90 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,25 bz
do Engl. A. 1822	5	87,00 bzG
do. do. A. v. 1862	5	88,20 bz
Russ. fund. A. 1870	5	88,60 bz
Russ. cons. A. 1871	5	88,80 B
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,40 bz
do. do. 1880	4	69,60 bzB
do. Boden-Credit	5	80,75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,25 B
do. do. v. 1866	5	135,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,80 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,20 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,40 bzG
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,30 bzG
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,75 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,38 bz
do. do. 3 M.	20,29 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,45 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,75 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,75 bz
do. 100 R. 3 M.	201,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,45 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	38,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,75 B
Berl. Handels-Ges.	4	100,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	168,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,30 bzG
Centralbk. f. B.	4	5,25 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,60 bz
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 bzB
Danziger Privatb.	4	112,00 G
Darmstädter Bank	4	149,25 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	81,50 G
do. Landesbank	4	115,50 G
Deutsche Bank	4	144,90 bz
do. Genossensch.	4	116,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,25 bzG
do. Reichsbank.	4½	145,10 bz
Disconto-Comm.	4	175,00 bz
Geraer Bank	4	85,10 bzG
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	103,00 bzB
do. Grundkredb.	4	89,00 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	110,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,50 G
do. Discontob.	4	102,75 B
Magdeb. Privatb.	4	112,25 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,00 B
Meining. Creditbk.	4	94,40 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,50 G
Niederlausitzer Bank	4	98,00 bzG
Norddeutsche Bank	4	165,25 G
Nordd. Grundkredit	4	47,50 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	93,00 G
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	52,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	129,50 G
do. Hyp.-Spielh.	4	100.50 B
Produkt.-Handelsbk	4	79,75 G
Sächsische Bank	4	119,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,25 G
Schles. Bankverein	4	106,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,50 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	64,75 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,10 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,00 bzG
Dortmunder Union	4	12,50 bzB
Egells Masch.-Akt.	4	28,60 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	98,90 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 G
Lauchhammer	4	34,50 G
Laurahütte	4	116,80 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,75 bz
Magdeburg. Bergw	4	
Marienhüt. Bergw.	4	71,50 bz
Menden u. Schw. B.	4	73,50 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	48,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	87,75 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	49,80 bz
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,25 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 B
Unter den Linden	4	
Wöhlert Maschinen	4	68,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,25 bz
Altona-Kiel	4	156,00 bz
Bergisch-Märkische	4	117,70 bzG
Berlin-Anhalt	4	121,70 bzG
Berlin-Dresden	4	19.25 bzG
Berlin-Görlitz	4	20,90 bz
Berlin-Hamburg	4	232,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	109,50 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	22.20 bz
Märkisch-Posener	4	26,50 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,25 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	202,75 bz
do. Lit. B.	3½	166,00 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4	46,80 bz
Rechte Oderuferb.	4	151,00 bzG
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102,10 bz
Thüringische	4	171,40 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98.00 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	103,90 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	97,40 bz
Weimar-Geraer	4½	49,70 bzG
Albrechtsbahn	5	30,00 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	130,60 bz
Aussig-Teplitz	4	212,60 bzG
Böhm. Westbahn	5	100,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	85,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,60 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,20 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,25 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	49,50 bzG
Kaschau-Oderberg	5	54,75 bzB
Lüttich-Limburg	4	13,10 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	303,50 bz
do. Litt. B.	5	336,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,90 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,50 G
do. Certifikate	4	53,50 G
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	59,50 bz
Schweizer Unionb.	4	27,25 bz
Schweizer Westbahn	4	24,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	87,00 bzG
Warschau-Wien	4	269,00 bzB

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,00 bzB
Berlin-Görlitzer	5	80.90 bzB
Halle-Sorau-Gub.	5	96,80 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,40 G
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 B
Oberlausitzer	5	48,75 bzG
Oels-Gnesen	5	38,20 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	70,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	148,00 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,70 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,40 G
Berlin-Stettin	4½	114,30 G
Cöln-Minden	6	146,60 bz
Magd.-Halberstadt	6	147,00 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,50 G
do. B. unabg.	3½	87,60 bzG
do. C. do. abg.	5	122,25 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,50 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	158,60 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,30 bzG
do. Lit. B. gar.	4	99,20 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 B
do. II.	4½	102,25 B
do. III. v. St. g.	3½	90,70 G
do. do. Litt. B.	3½	90,70 G
do. do. Litt. C.	3½	88,20 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,80 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,25 bzB
Aachen-Düsseldf. I	4	99,00 B
do. do. II.	4	99,00 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,00 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,10 bzG
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,10 bz
do. II.	4½	102,10 bz
do. Litt. B.	4½	102,10 bz
Berlin-Görlitz	4½	101,40 G
do. do. Litt. B.	4½	100,90 bz
Berlin-Hamburg	4	99,60 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,70 bzG
do. do. C.	4	99,70 bzG
do. do. D.	4½	102,75 G
do. do. E.	4½	101,25 bzG
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bzB
do. do. III.	4	99,50 bzB
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bzB
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,90 B
do. do. Litt. I.	4½	101,90 B
do. do. 1876	5	105,40 B
Cöln-Minden IV.	4	99,25 G
do. do. V.	4	100,00 bzG
do. do. VI.	4½	101,50 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,25 B
do. do. de 1865	4½	101,25 B
do. do. de 1873	4½	101,25 B
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,40 bzB
do. Wittenberge	4½	101,00 B
do. do.	3	83,00 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	98,90 bzG
do. E.	3½	91,40 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	101,80 G
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,75 bzG
Oberschles. v. 1874	4½	102,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,25 B
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,25 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,75 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,00 G
do. v. 1865	4½	102,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bzB
do. II. do.	4½	
Schleswig-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,00 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 B
do. do. II.	5	87,90 B
do. do. III.	5	87,60 bz
do. do. IV.	5	87,60 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	77,30 G
do. II.	5	80,00 bzG
do. III.	5	77,00 G
do. IV.	5	76,25 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,25 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,00 bz
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 G
do. II. Em.	5	103,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,40 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,90 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,60 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,60 bzG
do. do. 1869	5	79,25 bzG
do. do. 1872	5	79,20 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,75 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	266,00 bzG
do. do. neue	3	265,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,00 bzG
Brest-Grajewo	5	86,35 B
Charkow-Asow g.	5	95,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	89,25 bzG
Chark.-Krementsch.	5	93,10 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 B
Koslow-Woron. gar	5	98,10 bzB
Koslow-Woron, Ob.	5	84,10 B
Kursk-Chark. gar.	5	95,40 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	
Kursk-Kiew, gar.	5	99,50 bzG
Losowo-Sewast.	5	81,00 G
Mosko-Rjäsan	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk	5	96,70 bzG
Schuja-Jvanow.	5	95,80 G
Warschau-Teresp.	5	97,00 B
do. kleine	5	97,00 B
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	101,90 bz
do. IV.	5	100,70 bzG
Zarskoe-Selo	5	70,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.